

# Die Heilerin Nina Dul



Eigentlich ist Nina Dul in Hamburg zuhause, der Stadt, die den Beinamen „Tor zur Welt“ trägt. Doch die Heilerin ist viel unterwegs und nimmt sich nur selten ein paar Tage Zeit um auszuruhen. Meist reist sie von einer Stadt zur anderen, um den Menschen ihre Botschaft nahezubringen und ihnen in geführten Heilmeditationen die „Magenta-Energie“ zugänglich zu machen.

**I**m Stadtteil St. Pauli kann man Nina Dul begegnen. Spektakuläres Auftreten ist ihre Sache nicht – sie bevorzugt die Ruhe in einem Hinterhof mit Garten. Dorthin kommen seit Jahren die Menschen, die die polnische Heilerin kennen lernen und Heilung erfahren möchten.

## Leben in zwei Welten

Der rote Faden in ihrer Biographie ist das Leben in zwei Welten. Nicht nur, dass die hellsehtig Begabte zwischen Polen und Deutschland pendelt, ja sogar in ganz Europa unterwegs ist, sie hat auch erlebt, wie es ist, „zwischen den Welten“ zu sein. So hat sie in ihrem Leben etliche Astralreisen erlebt, von denen eine sie fast das Leben gekostet hätte, als sie Mitte zwanzig, noch „kindisch und eingebildet“, ihre Fähigkeiten im Umgang mit den gewaltigen Kräften der geistigen Welt leicht überschätzt hatte. Da fand sie fast nicht mehr ins Leben zurück – und bekam auf einen Schlag graue Haare, wie sie erzählt. Als Kind, in den späten 1950er Jahren im südlichen Polen, nahm sie ihre Kräfte hin als etwas, mit dem man anderen Kindern helfen, sie aber auch ärgern konnte. Große Jungs etwa, die ihre kleinen Brüder getriezt hatten. Die bekamen es mit ihr zu tun: mit einem Kraftstrahl aus ihren Händen schubste sie aus der Ferne die Drangsalierer ihrer Brüder vom Fahrrad. Geerbt haben sie und ihre drei Brüder die Kräfte von den Großmüttern, die als Kräuterfrauen und Heilerinnen im ländlichen Umkreis bekannt waren; der Vater hatte wohl auch solche Kräfte, nutzte sie aber nur zum Pendeln, wie sie sich erinnert. Ihre Brüder verloren die Kraft, als sie in die Pubertät kamen, ihr ist sie geblieben.

Auch heute „schubst“ sie die Menschen mit dem Kraftstrahl. Aber nicht, um sie zu ärgern, sondern sanft, um die Energie zu demonstrieren, die von ihren Händen

ausgeht und um festzustellen, wer für ihre Energie empfänglich ist. Das zeigt sie den Besuchern der Erlebnisabende, an denen sie sich und ihre Arbeit vorstellt. Und was für eine Arbeit. Nicht nur, dass Nina Dul die Aura der Menschen sieht, sie kann auch erkennen, wer jenseits aller Möglichkeiten sich zu verstellen vor ihr steht. Und sie sagt ihren Klienten auch, welche Ursache ein Leiden haben könnte.

Sie sehe immer Auras, sagt sie, habe aber gelernt, diese Fähigkeit zeitweise abzustellen, weil es auch überfordernd sein könne, überall, in jeder Situation die Aura der Menschen wahrzunehmen. In Menschenmengen sei das manchmal „zu viel!“ Was sie da alles zu sehen bekäme, wenn sie nicht abschalten könnte ...! Nicht immer allerdings könne sie die Aura sehen, dann liege eine Sperre vor. „Karma-Sperre“ nennt sie das, die verhindere, dass diesem Menschen von ihr geholfen werde.

## Gewaltige Kräfte

Wissenschaftliche Untersuchungen seien Anfang der 1990er Jahre in Polen mit ihr gemacht worden, erzählt die Heilerin. Dabei habe man per EEG festgestellt, dass der von ihr behandelte Patient nach drei Minuten ihre Gehirnwellen-Frequenzen übernommen hatte bzw. sich den ihren angepasst hatte; ihr „Biofeld“, wie sie die Aura auch nennt, hatte seins beeinflusst. Die Begegnungen und Erfahrungen mit den gewaltigen Kräften – mit ihren eigenen wie auch mit jenen der geistigen Welt und ihrer Geistführer – haben Nina Dul über die Jahre demütig gemacht, ebenso ihr eigenes Schicksal. Drei Söhne hat sie während der Schwangerschaft bzw. als kleine Kinder verloren. Gehadert hat sie mit Gott, aber auch Lehren aus ihrem Leid gezogen, denn „bestimmte Schmerzen kann man nur verstehen, wenn man sie

▲ **Abb. oben:** Logo „Magenta-Energie“ von Nina Dul

**Zur Autorin:** Franziska Rudnick praktiziert Reiki seit 1996; sie ist Diplom-Theologin, Journalistin und Reiki-Meisterin. Kontakt: F.Rudnick@gmx.net

selbst durchgemacht hat," weiß sie. Heiler würden von den höheren Mächten gewählt, geprüft und wie Diamanten geschliffen, das sei eine harte Ausbildung. Ihr erstes Kind, Tochter Agnieszka, ist ihr geblieben. Sie habe die Gabe der Mutter geerbt, wolle sie aber nicht anwenden. Für Nina Dul ist das verständlich, denn Heilerin sein bedeutet, immer unterwegs zu sein, immer im Dienste anderer Menschen. „Das Leben einer Heilerin ist beileibe kein Spaß“, betont die ausgebildete Heilpraktikerin, für ihre Familie bleibe ihr kaum Zeit, zwei Ehen seien schon daran zerbrochen.

Ihre Arbeit als Heilerin begann, als Nina Dul nach ihrem Geschichtsstudium in einem Betrieb mit mehreren Tausend Mitarbeitern angestellt war und die Kollegen mitbekamen, dass ihre Archivarin noch etwas ganz anderes konnte, als Dokumente zu verwalten. Für sich selbst jedoch lernte Nina Dul ihre heilerischen Fähigkeiten nur zögerlich einzusetzen, zunächst als junge Frau, als sie bei einer Freundin um eine Kopfschmerztablette bat, da sie Kopfweh hatte. Nun saß bei dieser Freundin auch ein Mönch im Wohnzimmer, der die Besucherin ansah und sie frei heraus fragte: „Warum machen Sie sich die Kopfschmerzen nicht selbst weg?“ Ja, warum eigentlich nicht? Der Mönch legte ihr seine Hände auf den Kopf, die Schmerzen verschwanden. Er lehrte sie die Methode und viele andere Techniken – und gab sein Wissen als erfahrener Heiler an sie weiter. Von da an arbeitete Nina Dul lange mit den ihr gegebenen Kräften, bevor sie die Magenta-Energie kennenlernte.

### „Ich liebe Jesus!“

Die Magenta-Energie, mit der sie nun arbeite, gehe von Jesus Christus aus, sagt die Heilerin, es sei die göttliche Liebe, aus dem Herzen Jesu kommend. Grenzenlos sei die Magenta-Energie, die barmherzige, selbstlose Liebe. Zudem eine Energie, die gerade heutzutage, wo die Menschheit an einem Wendepunkt stehe, nötig sei. Schwingungserhöhung sei das Gebot der Zeit. Zu lange habe die Menschheit in Negativität existiert und mit dieser die Erde beeinflusst. Die Erde ist ein lebender Organismus und bereitet sich auf eine Frequenzerhöhung, eine Weiterentwicklung vor, davon ist Nina Dul überzeugt. Dies sei das Leben aus der Liebe und in Liebe. Wer nicht in der Liebe lebe, entwickle sich nicht weiter, ohne Liebe sei der Mensch ein Nichts. Vorbild für die selbstlose, reinigende Liebe, die den Menschen diene, sei Jesus.

„Ich liebe Jesus!“ ruft Nina Dul aus. Gar nicht ertragen kann sie es, wenn ihr jemand begegnet, der sagt: „Ach ja, der Jesus,“ und so täte, als habe er gerade mit ihm geführstückt. „Richtig giftig“ werde sie da, denn Jesus sei Gottes Sohn, und Gottes Sohn verdiene Respekt. Die gläubige Christin hat in Polen nach den Gottesdiensten, die sie besuchte, unzählige Menschen behandelt. „Der



Nina Dul

Pfarrer hat vorher gesagt, dass ich behandle, und gesagt, wer das möchte, der soll nach der Messe bleiben,“ erzählt sie. „Und da standen sie in einer Riesenschlange, Hunderte, die alle von mir behandelt werden wollten!“ Wie am Fließband konnte das nur gehen: „Da habe ich gemacht 'Zack!Zack!Zack!“,“ erklärt Nina Dul und malt mit ihren Händen Bewegungen in die Luft, als führe sie die vor Rücken und Bauch einer Person im Zickzack hin und her. „Dann kam der nächste: Zackzackzack und so weiter!“ Was sie nicht wusste: sie wurde wohlwollend beobachtet. Ein Team des ZDF recherchierte für eine Dokumentation über Heiler. Später lud Fernsehpfarrer Jürgen Fliege sie in seine Sendung ein, wo sie im Jahre 2004 sich und ihre Arbeit vorstellte. Waschkörbeweise Post habe sie daraufhin bekommen, Hilferufe von Menschen aus ganz Deutschland. Auch heute heilt sie in Kirchen, wenn sie in ihrem Heimatland ist.

### Heiliger Raum

Überhaupt, die Kirchen: In ihrer Wahlheimat Hamburg entdeckte die Aurasichtige Ende der 1990er Jahre während eines Gottesdienstes erstmals die Magenta-Energie. Sie besuchte die polnische Kirche in der „Großen Freiheit“, nahe der Hamburger Reeperbahn, als sie während eines Gebets vor dem Abendmahl plötzlich aufmerksam wurde. Diese Zeit des Betens ist für viele Gottesdienstbesucher heilig, sie bekommen vor dem Empfang des Heiligen Abendmahls Raum für ▶



einen tiefen, persönlichen Kontakt mit Gott. Nina Dul stand mit anderen zusammen auf der Treppe zum Chor und sah, dass bei allen betenden Menschen das Herzkakra sich öffnete und eine Farbe sichtbar wurde, die sie als „Magenta“ bezeichnet. Ein zarter Ton, aus Violett und Rosa gemischt. Diese Farbe stieg empor und verbreitete sich wie eine Flamme – die ganze Kirche schien in magentafarbenes Licht getaucht. „Es dauerte nur einen Augenblick“, erinnert sich Nina Dul, „aber es war unbeschreiblich!“ Und zudem die Antwort auf ihre Bitten an den Himmel und die geistige Welt, da sie mit ihrer heilerischen Arbeit festzustecken schien. „Ich habe lange Zeit Einzelbehandlungen gemacht. Die Menschen kamen und redeten und redeten. Ich konnte nicht richtig arbeiten.“ Sie illustriert das am Beispiel einer Klientin, die ihr während der ganzen halbstündigen Behandlung ununterbrochen von den durchgemachten Operationen und dabei erlittenen Komplikationen erzählt hatte. Immer mehr solcher Klienten frustrierten Nina Dul, denn sie gewann den Eindruck, die Menschen seien „überhaupt nicht an Heilung interessiert!“ Nachdem aber die Magenta-Energie in ihr Leben gekommen war, änderte sich ihr heilerisches Wirken von Grund auf, hin zu Heilmeditationen in Gruppen.

## Heilerfahrungen

Heute gibt sie Einzelbehandlungen nur noch für schwerkranke Kinder. Ungebeten greift Nina Dul niemals ein, das widerspräche ihrem Ethos und ihren Erfahrungen. In Polen arbeitet die Heilerin mit Ärzten zusammen und hat dabei teils beeindruckende Erfolge. Sie behandelt Patienten vor und nach einer Operation und überträgt Energie; nicht nur auf körperlicher, sondern auch auf feinstofflicher, ätherischer Ebene. Dabei hat sie bei Krebskranken die Erfahrung gemacht, dass Chemotherapie manchmal nicht mehr nötig sei. Einer Patientin mit defekter Herzkammer half Nina Dul ebenso, begleitend zur schulmedizinischen Therapie, wie dem Säugling, der mit unvollständigen Harnleitern geboren war. Der Harn konnte aus den Nieren nicht in die Blase fließen, nach der Behandlung durch Nina Dul schon. Eine Operation war nicht mehr nötig.

Gerührt erinnert sie sich an einen Jungen, der von den Eltern zu ihr gebracht worden war, weil er aufgehört hatte, zu wachsen; im Alter von sieben Jahren und schon in der Schule, war er so klein wie ein Vierjähriger. Eine Hormontherapie war geplant, der Termin stand schon fest, da kam der Junge zu ihr, und sie behandelte ihn. Schließlich konnte die Hormonbehandlung abgesagt werden, denn der Junge begann wieder zu wachsen.

Es gibt jedoch Krankheiten und Zustände, da kommt Nina Dul an die Grenzen ihrer heilerischen Möglichkeiten. Das kann mit dem persönlichen Schicksal des Menschen zu tun haben, der zu ihr kommt. Es kann auch an der fehlenden Bereitschaft liegen, aktiv am eigenen Heilungsprozess mitzuwirken. Menschen gebe es, konstatiert die Heilerin, die legten oder setzten sich einfach hin vor sie und erwarteten, dass sie nichts zu tun bräuchten. Einige Menschen seien beispielsweise ganz wild auf Essen, beginnt sie zu erzählen. Sie essen oft so viel, dass sie hinterher auf dem Sofa liegen und Herzbeklemmungen haben. Da könne auch eine Nina Dul nichts machen, resümiert sie augenzwinkernd, außer den Betreffenden zu raten, weniger zu essen. Zum Heilungsgeschehen gehöre die Mitarbeit dessen, der geheilt werden möchte. Man könne nicht an seiner Krankheit festhalten oder an dem Leiden und erwarten, dass der Heiler das alles wegzaubere. Grenzen gebe es beispielsweise auch, wenn die Zeit eines Menschen abgelaufen sei. Dies sei zu akzeptieren.

## Magenta-Energie

Seit sie mit der Magenta-Energie arbeitet, die sie mittlerweile patentrechtlich hat schützen lassen, leitet sie in geführten Gruppenmeditationen Heilenergie zu den Menschen, die vor ihr sitzen. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass hierbei die Energie viel stärker sei, weil die Energien aller Anwesenden sie unterstützen und verstärken. Bei diesen Heilmeditationen seien auch die Schutzengel und Geistführer aller Anwesenden dabei. „Magenta gibt Hoffnung“, so Nina Dul. Wer mit Magenta arbeite, verströme diese Energie aus seinem Herzen, so wie sie es tue. Und sie tut es gern. Wie alles, was sie anpackt: „Ich liebe es zu leben!“ ■

### Quellen:

- Persönliche Gespräche mit Nina Dul
- Nina Dul, „Auratherapie“, Goldmann, 2005
- Ulrich Wessinger, „Nina Dul. Eine Frau mit Powerhänden“, esotera 2/2003

### Bücher von Nina Dul:

- Aura-Therapie. Heilen mit dem Schwingungsfeld des Menschen, Goldmann, 2005
- Heilenergie Magenta. Der Weg zum göttlichen Licht in dir, Ansata, 2007 (derzeit nur über die Website von Nina Dul erhältlich)

### Weitere Infos:

[www.ninadul.de](http://www.ninadul.de)